

Universität L^AT_EX 2_ε
L^AT_EX 2_ε Fakultät
Institut für Archäologie

Titel der Arbeit

SEMINARARBEIT

von

Vorname Name
email@domain.com

Studiengang

Studiengang

Semester

Matrikel-Nr.

am

25. Januar 2013

Eidesstattliche Versicherung

Ich erkläre hiermit an Eides statt, dass ich die vorliegende Masterarbeit selbstständig und ohne unerlaubte Hilfe angefertigt, andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt und die Arbeit noch nicht anderweitig für Prüfungszwecke vorgelegt habe.

Stadt, den 25. Januar 2013

Name

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Beispielkapitel	2
2.1. Ein Abschnitt	2
2.1.1. Ein Unterabschnitt	2
3. Fazit und Ausblick	3
3.1. Allgemein	3
3.2. Fazit	3
A. Anhang	4
Literaturverzeichnis	5
Abbildungsverzeichnis	6

1. Einleitung

Das Ziel des vorliegenden Dokuments ist es, die Verwendung der Latex-Vorlage zu demonstrieren.

2. Beispielkapitel

2.1. Ein Abschnitt

Lorem ipsum....wäre ein netter Platzhaltertext an dieser Stelle, steht uns aber gerade nicht zur Verfügung.

Referenzen auf andere Kapitel, wie zum Beispiel das zusammenfassende Fazit und Ausblick 3 erleichtern die Orientierung im Dokument. Ebenso lassen sich Bilder referenzieren, z.B. Abbildung A.1.

2.1.1. Ein Unterabschnitt

Anhand des Textes kann man sich ein Bild vom Textsatz und dem Schriftbild des Ergebnisdokuments machen. Möchte man Anführungsstriche verwenden, geht das „am besten“ mit den entsprechenden Steuerzeichen `\glqq` und `\grqq`, da die „normalen“ Anführungsstriche von $\text{\LaTeX} 2_{\epsilon}$ anders verarbeitet werden.¹

Mit einem weiteren Absatz kann das Schriftbild noch besser veranschaulicht werden. Möchte man ein Zitat einfügen, kann man dies mit `\cite` machen. Dieser Text könnte ein Zitat aus Demesnil 2010 sein.

Oft sollen Verweise jedoch auch in Fussnoten erscheinen, also kombiniert man `cite` mit `footnote`.² Ein Beispiel für eine Literaturangabe mit mehreren Autoren findet sich auch im Literaturverzeichnis.³

¹Wobei sich dieses Verhalten auch beeinflussen lässt. Dafür kann man an dieser Fussnote als Beispiel die Verwendung einer Fussnote sehen.

²Thierry 1986

³Vgl. Berije u. a. 1981

3. Fazit und Ausblick

3.1. Allgemein

Allgemein lässt sich sagen, dass dazu erstmal nichts weiter zu sagen ist.

3.2. Fazit

Im Westen nix neues.

A. Anhang



Abbildung A.1.: Ein Testbild.
Nachweis: Foto 2013, 19.

Literatur

- [Berije u. a. 1981] Vaxtang Berije, Edith Neubauer – Klaus G. Beyer. *Die Baukunst des Mittelalters in Georgien. Vom 4. bis zum 18. Jh.* Wien, and München: Schroll, 1981.
- [Demesnil 2010] Nicole Lemaigre Demesnil. *Architesture rupustre et décor sculpté en Cappadoce (Ve-IXe siècle)*. Oxford: Archeopr, 2010.
- [Foto 2013] Fritz Foto. *Nicht existierender Bildband*. Bd. 1. Basel: Unknown, 2013.
- [Thierry 1986] Nicole Thierry. “La croix en Cappadoce. Typologie et valeur representative”. In: *Le site monastique copte des Kellia : sources Historiques et explorations archéologiques*. MSAC. Hrsg. von Philippe Bridel. Bd. 12. mission suisse d’archéologie copte. Genève, 1986, S. 197–213.

Abbildungsverzeichnis

A.1. Ein Testbild.	4
----------------------------	---